

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 86 (1960)

Heft: 50

Illustration: [s.n.]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Längsschnitt – ein Querschnitt.
«Kennen Sie Pablo Casals?»
Der Kandidat schluckt: «Ein Cel-
list ...»

«Spielen Sie Cello?»

«Nein. Handorgel.»

«Nun ich dachte, Sie spielen Cello.
Sie schneiden genau so, wie Casals
über die Saiten fährt.»

Der Kandidat ist blaß geworden,
aber er hantiert fachgemäß weiter,
desinfiziert in geistiger Achtung-
stellung vor Roß und Professor.
Worauf der Patient abgeführt wird.
Er schwankt noch erheblich.

«Noch eine Frage, Herr Kandidat!
Was vermuten Sie als Grund dieser
krankhaften Geschwulst?»

«Das Pferd hat möglicherweise die
üble Gewohnheit, den Kopf an
der Krippe ruckweise emporzuwer-
fen, wobei es sich am Barmen oder
an einem obern Balken schädigen
kann. Eine winzige Wunde, eine
Infektion ...»

«An was könnte sich das Pferd ge-
schädigt haben, Herr Kandidat?»

«An einem Holzsprießen, an einem
Nagel ...»

«Weiter an was?»

«An einem spitzigen Gegenstand ...»

«Weiter an was?»

«An etwas stechendem ...»

«Weiter an was?»

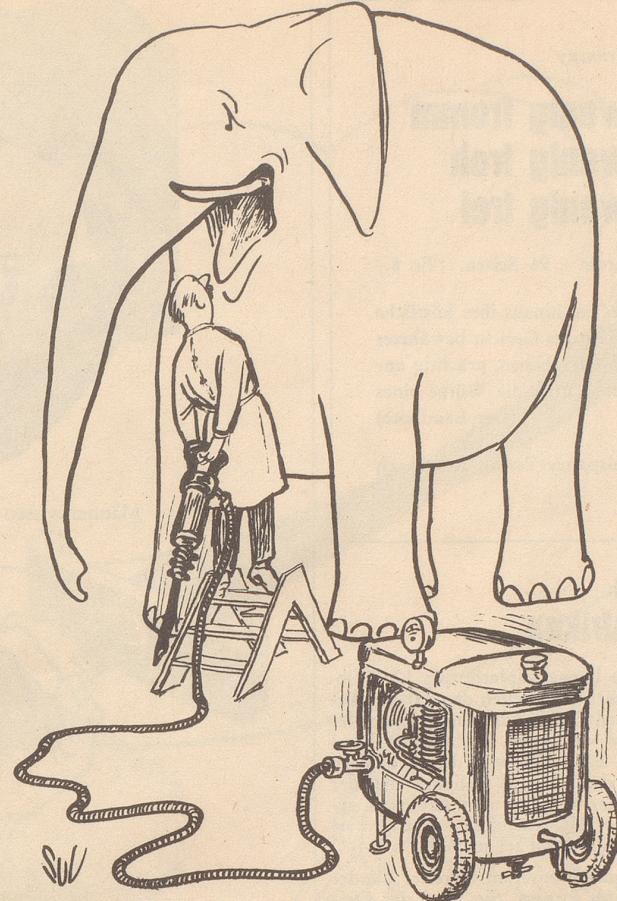
Jetzt schweigt der Kandidat. Nun
kommt die hohe Zeit Schwendi-
manns. Mit durchbohrendem Blick
fragt er: «Warum haben Sie nicht
an eine Nadel gedacht, Herr Kan-
didat?»

(Zum Teufel! denkt W.) Er schluckt
und antwortet klar und deutlich:
«Weil das Roß nicht bei einer Da-
menschneiderin in Pension war!»
Der Professor reibt sich die Nase.
Die Weißmäntel lachen gradeher-
aus.

«Schön, Herr Kandidat. Aber die
Hauptsache haben Sie vergessen!
Total vergessen! Wenn der Veteri-
när zu einem kranken Tier geholt
wird, so stellt er nicht als erstes
eine Diagnose – sondern! merken
Sie sich das einfür allemal! als er-
stes redet er mit dem Besitzer, um
über die Grundlagen der Erkran-
kung das Möglichste zu erfahren. In
unserm Fall war das nicht möglich
– aber Sie hätten es unter allen
Umständen doch erwähnen sollen!
Jawoll! und Sie haben das total
vergessen! Jawoll!»

Der Kandidat strahlt: «Herr Pro-
fessor, ich habe auch das Men-
schenmögliche möglich gemacht –
ich habe mich mit dem Besitzer 30
Minuten lang über das Roß unter-
halten.»

Die Weißgemantelten sind sprach-
los. Schwendimann hustet. Im Hin-
ausgehen wendet er sich zum Kan-
didaten: «Schreiben Sie sich med.
vet. summa cum laude! Sie Spitz-
bube!» – Kaspar Freuler



In amerikanischen Zeitungen gelesen ...

Es ist merkwürdig, daß niemand
einen Rat befolgt, wenn er nicht
von einem Rechtsanwalt kommt
und sehr viel kostet ...

Jeder Mann braucht eine Frau, weil
doch auch viele Dinge schief gehen,
für die er nicht die Regierung ver-
antwortlich machen kann ...



Wer mit holden Tönen kommt,
überall ist er willkommen ...

... Kommt er störungsfrei und
prompt,
wird noch lieber er vernommen.

TELEPHON-
RUNDSPRUCH



Gut gelaunt durch Nebelspalter-Bücher

Von Bö sind erschienen:

Abseits vom Heldenamt
Seldwylereien

Bö-Figürl

So simmer

Ich und anderi Schwizer
Euserein

90 mal Bö

Halbleinen, je Fr. 10.–

«Für solche Bücher haben wir nur
ein Werturteil: köstlich! Köstlich
im doppelten Sinne von fröhlich
und kostbar. Böcklis Glossen sind
– trotzdem sie aus der Zeit geboren
wurden – unvergänglich und klin-
gen noch wie frisch erdacht. Solche
Bücher sollten in der Bibliothek
eines guten Schweizers nicht feh-
len.» Appenzeller Zeitung

Bethli

Eine Handvoll Confetti
gesammelt aus dem Nebelspalter
112 Seiten Fr. 6.75

«Mit einer «Handvoll Confetti» er-
freut die gescheite und charmante
Redaktorin der «Nebelspalter»-
Frauenseite ihre zahlreichen Leser-
freunde. Man kann sich an diesen
brillanten Formulierungen erfreuen
und daran, daß hier eine Frau mit
viel Herz, Güte und Verstand im
Kleinen mit soviel Sicherheit das
Große sieht und beschreibt.»

Luzerner Neueste Nachrichten

Walter Kessler

Kleine Tour de Suisse

Eine vergnügliche Fahrt von Most-
indien nach Nostranien
96 Seiten Fr. 6.75

«Das ist das Reisebuch eines Son-
derlings, den man aber bald lieb-
gewinnt. Wer dieses Tessiner Buch
liest, kann sich die schönste und
billigste Reise in den Tessin leisten.
Walter Kessler hat eine wunder-
bare Mischung von Ernst und Hu-
mor, ein tiefes Gemüt, ein offenes
Herz und viel Liebe zu allem, was
liebenswert ist.»

Aargauer Volksblatt

Nebelspalter-Bücher sind in allen
Buchhandlungen und beim Nebel-
spalter-Verlag Rorschach erhältlich.